Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 67. Freitag den 22. August **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 48 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 2½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

An die Orts-Vorsteher des Oberamtsbezirks.

In Folge mehrfach gemachter Wahrnehmung, daß zur Zeit des Abschlusses der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen öfters noch ziemlich viele Ausstände bestehen, deren Vereinigung vorher hätte geschehen sollen, sieht das Oberamt sich veranlaßt, die Orts-Vorsteher anzuweisen, daß sie in Verbindung mit den betreffenden Rechnern sich rechtzeitig und mit dem erforderlichen Nachdruck der Beitreibung solcher Ausstände widmen und die Rechner darauf aufmerksam machen, daß keine ungerechtfertigten Rückstände geduldet werden.

Nagold, den 20. August 1862.

K. Oberamt. Böltz.

2]³ **Oberamtsgericht Nagold.**

Böfingen.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, nachher aber von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
den Schulmeister Jetter zu Böfingen,
Montag den 15. September 1862,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 11. August 1862.

K. Oberamts-Gericht.
Ger.-Akt. Ziegler.

2]¹ Pfalzgrafenweiler.

Accord über Pflasterarbeit.

Es sollen 13 Quadrat-Ruthen neue Kandel und 29 Ruthen alte Kandel gemacht werden. Diejenigen Meister, welche die Arbeit übernehmen wollen, haben ihre Offerte per Ruthe bis 1. September d. J. einzusenden. Die Arbeit muß bis 18. October d. J. vollendet sein. Die Beifuhr der Steine und des Sandes übernimmt die Gemeinde.

Den 18. August 1862.

Schultheißenamt.
Neslen.

2]² Dornstetten.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige Stadt aus ihren Waldungen gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus:

964 Stamm Langholz vom 30/80ger u.
60 Stück Sägklötze,

und am

Mittwoch den 27. d. Mts.,
von Morgens 8 Uhr an,
im Holzschlag Harzwald:

200 Klafter Scheiterholz,

wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. August 1862.

Stadtschultheißen-Amt.
Braun.

2]¹ Ebhausen.

Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Schafweide auf 3 Jahre verpachtet, wozu Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. August 1862.

Schultheißenamt.
Riethmüller.

3]² Neuweiler,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Wittwe des weiland Johann Keller, Krämers hier, will ihre Liegenschaft am

Montag den 1. September d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen. Dieselbe besteht in:

einem im Jahr 1844 neuerbauten Wohnhaus, mit Stallung, gewölbtem Keller, Kellerhaus und Backofen, mit Holz- und Streueschopf, auch Hofraum beim Haus, mitten im Dorf, an der frequenten Straße nach Wildbad; in demselben ist seit einigen Jahren ein Kaufmännisches und ein Mezger-Gewerbe mit gutem Erfolg betrieben worden, auch sind die Localitäten hiezu vortrefflich geeignet, und



in 26 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus, u. in 3⅛ Morgen 10,1 Ruthen Acker in den Hausäckern. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 15. August 1862.

Schultheißenamt.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Die Stiftungspflege hat sogleich **600** bis **700 fl.** und **30 fl.**, und bis Martini oder auch etwas früher **900** bis **1000 fl.** auszuleihen.

Stiftungspfleger Gauß.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Schulfonds sogleich **60** bis **70 fl.**, deßgleichen bei dem Fonds für die Fortbildungsschule **116 fl.**

Rechner Gauß.

2]¹ Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen **200 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Kläger.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Guß-Waaren-Empfehlung.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit bringe ich mein gut assortirtes Lager in **Gusswaaren** jeder Art, namentlich in **Oval-, Postament-, Eremitage- & deutschen Oefen** (sowohl zu Holz- als zu Steinkohlen-Feuerung eingerichtet), zu geneigter Abnahme bestens in Erinnerung.

Heinr. Müller.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein junger Mensch von etwa 20 Jahren, der mit dem Vieh gut umzugehen versteht, findet bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung sogleich einen Platz. Bei wem? sagt die

Redaktion.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

2]2 Nagold.

Möbel-Empfehlung.




Ich erlaube mir, nachstehend verzeichnete Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen, wobei ich bemerke, daß solche in bester Auswahl stets vorräthig sind:

Sopha u. **Divans** von 30—50 fl., **Fauteuils, Sessel, Canfenses, Bettröfche** sammt Kopfpolster, das Paar von 30—36 fl., sowie **Federmatratzen.**

Gute und billige Arbeit mit Eleganz verbindend, glaube ich jedem Anspruche genügen zu können, und sichere meinen verehrlichen Auftraggebern die prompteste Bedienung zu.

Carl Belling, Tapezier.

2]1 Unterjesingen,
Oberamts Herrenberg.

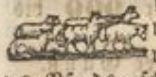
Fahrniß-Auktion.



In Folge der Verpachtung meiner Wirthschaft bin ich gesonnen, am Mittwoch und Donnerstag den 27. und 28. August eine große Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abzuhalten, wobei unter Anderem vorkommt:




sämmtliches Vieh, darunter 2 sehr schöne Farren, die zum Dienst tauglich, 2 gute Zugpferde, 30 Mutterschafe und die



von diesen noch vorhandene Wolle, vieles gutes Pferdsgeschirr, beinahe alles noch neu, 3 Wägen, 1 Chaischen, 1




sehr schöner Schlitten, Rollgeschirr ꝛc., vieles Gold und Silber, Betten und Bettgewand und sonstiger allgemeiner Hausrath.



Anfang je Morgens 8 Uhr.
Liebhaber ladet hiezu ein
Lammwirth Mozer.

Nagold.

Feinste **Brockenstärke** à 16 kr. pr. Pfd.,
Waschblau in Kugeln,
Scheuerziegel zum Putzen von Besteck,
Bestecke (Messer, Gabeln und Löffel),
Drathstifte jeder Größe,
Schellack, leberfärb- und orange,
feine **Parfümerien**,
Fleckenseife,
violette **Copierdinte**, in Fläschchen à 8 und 12 kr.,
Fettglanzwichse in Schachteln à 1, 2 u. 3 kr. pr. Stück,
Zündhölzer pr. Paquet von 1000 Stück à 4 kr., sowie
Reibtenerzeug jeder Art
empfiehlt bestens

Joh. Gottfr. Roller.

3]2 Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Zu den billigsten Preisen jede Sorte

Mehl

in der Mühle.

2]2 Ebhausen.

Mehl-Verkauf.

Alle Sorten Mehl sind von heute an zu haben um den billigsten Preis bei

Müller Platz.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche, der die **Bierbrauerei** erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle. Bei wem? zu erfragen bei der

Redaktion.

Haiterbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, der die Bierbrauerei erlernen will, kann sogleich oder später eine Stelle finden bei

Traubenwirth Mayer.

Nagold.

Knecht-Gesuch.



Ein geordneter Bursche von 18—20 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß, oder es zu erlernen den Antrieb hat, findet hier sogleich eine Stelle durch die

Redaktion.

Nagold

Bis Martini wird in eine geordnete, stille Haushaltung eine im Kochen erfahrene **Magd** gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

2]2 Altenstaig.

Bettfedern

in stammreicher Waare stets bei

Carl Heußler.

2]2 Altenstaig.

54 fl. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat

Carl Heußler.

2]2 Walddorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat aus seiner Knöpfle'schen Pflegschaft **225 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Verzinsung auszuleihen.

Zu bemerken ist, daß das Geld bei richtiger Zinszahlung noch 14 Jahre stehen bleiben kann.

Daniel Walz,
Kalmbachs Tochtermann.

3]2 Berneck.

Geld-Antrag.

325 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ pCt. sogleich auszuleihen

Fr. Kuhn, Pfleger.

2]1 Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Aus meiner Keck'schen Pflege sind bis 1. September zu 4 Prozent gegen gerichtliche Versicherung **1200 fl.** auszuleihen.

Pfleger Joh. Rothfuß.

Nagold.

Backpapier,

endloses, sowie auch buchweise in verschiedenen Größen ist zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Zu herabgesetzten Preisen

sind, um mit dem Lager älterer Bücher aufzuräumen, in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Das Schaf, seine Zucht, Behandlung, Lebensverhältnisse und Krankheiten, nebst Beschreibung und Beurtheilung der Wolle. Mit 65 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Mit Anmerkungen und Zusätzen von F. M. Duttenhofer, vormals Prof. der Thierarzneikunde. Früherer Preis 5 fl. 36 kr., jetzt 1 fl.

Lehr- und Handbuch der gesammten Landwirthschaft für den Mittelstand, gestützt auf Theorie und Praxis nach gegenwartigem Standpunkte der landwirthschaftlichen Fortschritte. Von J. A. Schlipf. Erster Band (Bodenkunde, Urbarmachung, Düngerlehre und Bearbeitung des Bodens) Preis 15 kr. — Zweiter Band (Gewerbs- und Handelspflanzen) Preis 15 kr.

Der kleine Obstbaumzüchter oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht von Karl Will. Preis 9 kr.

Der Pflanzensammler, oder vollständige Anweisung ein Herbarium anzulegen, nebst einer spezielleren Uebersicht von den vorzüglichst anerkannten Pflanzensystemen. Von Herrn Berthold. (Ladenpreis 1 fl. 10 kr.) 18 kr.

Unentbehrliches Taschenbuch für Gold- und Silberarbeiter, Gürtler und Plattirer. Eine Sammlung praktisch erprobter Recepte mit Abhandlung über die Eigenschaften und den Gebrauch sämmtlicher Metalle. Von Fr. M. Träger, Bijoutier in Stuttgart. Früher 36 kr., jetzt 18 kr.

Handbuch für Gewerbetreibende, über die allgemeinen zum Betrieb eines jeden Geschäfts nothwendigen Kenntnisse, erläutert durch Beispiele aus dem Gewerbeleben und mannigfaltige Formulare. Von Th. Beger, Lehrer für Handwerker. 36 kr.

Die zweckmäßigsten Behandlungsweisen zur Erhaltung der Getränke, sowie die Herstellung kranker Getränke. Nebst einer nie fehlschlagenden Weinschöne, sowie auch Angabe der größten Ausbeute beim Branntweinbrennen und Vorschriften zur Bereitung gesunder süßer und bitterer Liqueure. Früherer Preis 36 kr., jetzt 18 kr.

Wasser, Bier oder Wein, was soll ich trinken? Ein Rathgeber für Alle, welche diese Getränke zum Vortheil für ihre Gesundheit genießen wollen. Nebst einem Anhange über Kaffee, Thee, Chocolade und einige andere Getränke. Von Dr. Albin Koch. Preis 9 kr.

Reise in das gelobte Land von Dr. Ph. Wolff. Mit einem neuen Plan von Jerusalem. (Ladenpreis 1 fl. 45 kr.) 36 kr.

Heilmittel gegen Gicht, gegen die hartnäckigsten Drüsenverhärtungen und chronischen Unterleibsübel, von Dr. Anton Friedr. Fischer, Preis 9 kr.

Das Familienglück oder der Himmel auf Erden. Worin besteht es? Wodurch verdient man es? Wie erreicht man es? Wie bannt man seine Dämonen? Preis 9 kr.

Väterlicher Rath für meine Tochter, der erwachsenen weiblichen Jugend gewidmet von Joachim Heinrich Campe. Preis 15 kr.

Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. Für Volksschullehrer von C. Hildebrand. Preis 18 kr.

Französische und deutsche Gespräche. Ein Erleichterungsmittel für Anfänger. Preis 15 kr.

Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch in etymologischer Ordnung bearbeitet von Dr. C. Kärcher. Preis 36 kr.

Braga. Eine Reihe erzählender Dichtungen. Aus den Werken Deutschlands gefeiertster Sänger für die Jugend ausgewählt. Preis 24 kr.

Komische Briefe, Annoncen und Aufsätze aller Art. Zwei Theile in einem Bande. Preis 24 kr.

Polen und seine Helden im letzten Freiheits-Kampfe. Nebst einem kurzen Abriß der polnischen Geschichte seit ihrem Beginne bis zum Jahre 1830. Aus dem Französischen übersetzt von Heinrich Elsner. Zwei Theile. Preis 1 fl.

Süddeutsche Thalia, enthaltend eine Sammlung der auserlesensten Gesänge deutscher Dichter. Preis 15 kr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. Aug. Die heute beginnende Tuchmesse ist von Verkäufern stärker besucht als früher; es sind deren 360 aus 35 verschiedenen Ortschaften (aus Nagold 36, Reutlingen 30, Freudenstadt 30, Ebhausen 21, Oberschwandorf 16) anwesend.

Stuttgart, 19. Aug. Auf der Tuchmesse entwickelte sich bereits gestern Nachmittag ein lebhafter Verkehr, der heute Vormittag andauert. Die Preise stellen sich in Folge des Wollabschlags im Durchschnitt um etwa 10 Proz. niedriger, als voriges Jahr, mit Ausnahme von Waaren erster Qualität, die zu gleichen Preisen verkauft wurde. Auf dem Wollmarkt, der heuer mit ungefähr 2000 Centnern befahren ist, wurden gestern gleichfalls schon mehrere bedeutende Verkäufe abgeschlossen.

Stuttgart, 19. Aug. Heute wurde ein Soldat des 1. Infanterieregiments beerdigt, welcher Abends unter dem offenen Fenster eingeschlafen war, und als man ihn zum Dienst aufrief, in der Betäubung des Erwachens rückwärts vom vierten Stock herabstürzte. Der Unglückliche hatte sogleich den Geist aufgegeben. — Wie gestern so zeigte sich auch heute ein sehr lebhafter Verkehr auf dem Tuchmarkt; manche Firmen haben bereits bis zu drei Viertheilen verkauft. Auf dem Wollmarkt dagegen geht der Verkauf bis jetzt sehr flau; höchster Preis 92 fl., niederster 70 fl. per Centner. (S. M.)

Stuttgart. S. K. H. der Prinz Friedrich ist gestern nach mehrwöchiger Abwesenheit von Berlin wieder hieher zurückgekehrt. Der Prinz hat dort durch den berühmten Augenarzt Dr. Gräfe eine Augenoperation mit glücklichem Erfolg bestanden. Dr. Gräfe ist dafür mit dem Kommenthurkreuz des Friedrichsordens ausgezeichnet worden. (N.-Z.)

Stuttgart, 19. Aug. Se. Maj. der König sind heute Nachmittag in erwünschtem Wohlsein aus dem Haag wieder hier eingetroffen. (St.-A.)

Dornhan. Im Garten des alt Walter, Strickers, steht ein Apfelbaum in schönster Blüthe nebst Frucht.

Biberach, 17. Aug. Heute verkündeten Böllerschüsse den Beginn des oberschwäbischen Hauptschießens, zu welchem bereits über 100 Schützen aus allen Theilen des Landes, worunter viele Stuttgarter, eingetroffen sind. (S. M.)

München, 19. Aug. Von den 82 Gesuchen um Schuhmachers-Konzessionen hat der Magistrat heute 20 bewilligt, dabei den Grundsatz aufstellend, daß jeder Bewerber ein Vermögen von 800 Gulden nachweisen müsse. Zu Erlangung einer Spezereihändlers-Konzession wird der Nachweis eines Vermögens von 5000 fl. verlangt; wie hoch die Schneiderskonzessionen taxirt werden, wird sich demnächst offenbaren, da um solche eine ähnliche Anzahl von Gesuchen vorliegt, wie bei den Schustern.

Bayern beruft sich für die Ablehnung des preußisch-französischen Handelsvertrags auf Gutachten mehrerer Handelskammern. Nürnberg, die bedeutendste Handels- und Fabrikstadt, hat sich sehr günstig für den Vertrag ausgesprochen, es berechnete, wenn der Vertrag zu Stande komme, seinen Mehrumsatz auf 1½ Millionen Gulden. Der Münchener Handelsstand zeigte sich auch für den Vertrag geneigt, aber wohl aus andern Gründen. München verbraucht viele französische Modewaaren ꝛc. So ließ ein jetzt bankerottes Mitglied des hohen Adels seine Leibwäsche nur in Paris waschen und bügeln. Dieser Unfug ist so eingerissen, daß König Ludwig einmal die Gelegenheit ergriff, um einen hohen Offizier derb anlaufen zu lassen. Er fragte ihn, das Rocktuch desselben anfühlend, woher er den feinen Stoff bezogen, der Herr antwortete in einiger Verlegenheit: aus Paris. Darauf versetzte König Ludwig: „Das Tuch zu meinem Rock ist aus Bayern und kostet die Hälfte weniger als das Ihrige."

Heidelberg, 6. Aug. Die hier tagende Generalversammlung der „deutschen Bekleidungsakademie" beschloß in ihrer heutigen Sitzung, sich zu einer „Europäischen Modenakademie" auszudehnen und eine „Hochschule für Schneider" zu gründen. Ueber letzteren Gegenstand soll eine heute gewählte Commission von 9 Mitgliedern morgen näher berichten. Unter den Anwesenden befinden sich 3 Abgeordnete von Stockholm, 1 von St. Petersburg und 1 von Moskau.

Am 12. August fuhr eine Gesellschaft von fast 30 Personen von Braunfels auf einem Leiterwagen nach einem nahegelegenen Vergnügungsorte, um dort ein ländliches Fest zu feiern. Bei der Heimkehr, Abends um 9 Uhr, versagten die Pferde nahe bei Braunfels an einer Stelle, wo die Chaussee an einem jähen Abhange vorbeiführt. Der Wagen ging daher zurück und den Abhang hinunter, wo er sich überschlug. Vier der darin sitzenden Personen waren sogleich todt, eine große Zahl der übrigen schwer verletzt. Die Umgekommenen gehören den fürstlichen Beamtenkreisen an.

Hannover, 16. Aug. Der König hat auf den Antrag seiner Räthe befohlen, daß mit der Einführung des neuen Katechismus eingehalten werde.

Bremen, 11. Aug. Einundzwanzig Eisbären sind heute von 3 Wallfischfahrern hieher gebracht worden.

Am 14. Aug. gelang es bei dem Transport der Renz'schen Menagerie von Hamburg nach Harburg dem Königstiger, aus seinem Käfig zu entkommen. Nachdem er eines der Wagenpferde nicht unerheblich beschädigt hatte, nahm er Reißaus nach einem mit Schilf bewachsenen Brack, in welchem er durch zwei Schüsse, die von einem der Leute des Hrn. Renz und einem Gendarmen abgefeuert wurden, getödtet ward. Er war erst im vorigen Jahr für 1400 Thlr. aus der Menagerie des Hrn. Hagenbeck angekauft.

Vom Frankfurter Schützenfest wird nachträglich folgendes Stückchen erzählt: Ein Preuße hatte nach langem Zielen endlich glücklich seinen Schuß auf die Scheibe „Vaterland" abgefeuert und war auf das Höchste überrascht, als der Zeiger nach langem Suchen abwinkte und dem Schützen bedeutete, daß er nicht einmal die Scheibe getroffen. Etwas ärgerlich wurde er von einem Tyroler getröstet, der treuherzig zu ihm sagte: „Bei Gott, Bruder, Du g'fallst mir, aber Dein Pech ist natürlich; Dein Vaterland muß größer sein!" indem er eine anspielende Handbewegung auf eine Scheibe wie ein Scheunenthor machte.

Wien, 15. Aug. Eine wahre Völkerwanderung wälzte sich gestern Abend aus allen Thoren Wiens und eine einzige lange Wagenburg bedeckte in doppelter Weise die Straße von der Burg an bis zum Panziger Bahnhof nächst Schönbrunn: Ganz Wien hatte sich aufgemacht, seine zurückgekehrte und vollständig genesene Kaiserin zu begrüßen.

In Wien wurde so eben eine 27 Köpfe starke Diebsbande eingeliefert, unter deren Mitgliedern sich nicht weniger als 10 Beamte des k. k. Tabakgefällamtes befinden sollen. Mehr als zwei Millionen Stück Cigarren sollen im Laufe der Zeit durch diese wohlorganisirte Gesellschaft aus den kaiserlichen Tabakfabriken entwendet worden sein.

Innsbruck, 16. Aug. Heute früh 4 Uhr 22 Min. wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. (Innztg.)

Man schreibt dem Constitutionnel unter Anderem aus Turin 14. Aug.: Das Heer der Freiwilligen besteht zum großen Theil aus jungen Leuten von 14 bis 18 Jahren, die wenig an militärische Märsche und Entbehrungen gewöhnt sind, auf die man sich namentlich mit Garibaldi gefaßt machen muß. Deßhalb nimmt auch die Desertion jeden Tag im Garibaldischen Lager zu, besonders seitdem die regelmäßige Armee näher rückt und es von allen Seiten so zu sagen einschließt. Auch rechnet man auf Geldmangel. Nach Allem, was man weiß, hatte Garibaldi nicht mehr als 2—3 Millionen, und nun unterhält er seit länger als einem Monat 6000 Freiwillige und hat für seine Rechnung 6 Schiffe gemiethet. Indem also General Cugia gegen diesen neuen Hannibal das System des Fabius Cunctator anwendet, kann er beinahe auf einen sichern Erfolg rechnen. Die Angst und Ungewißheit wird allerdings verlängert, allein das Blutvergießen mit all seinen unabsehbaren Folgen dadurch verhindert. (St.-A.)

Turin, 18. Aug. Man schreibt der „France" aus Italien, daß das Turiner Kabinet sehr lebhafte Unterhandlungen mit Garibaldi führe, um ihn zu einer Modificirung seiner Haltung zu veranlassen. Diesem Umstande habe man die provisorische Unbeweglichkeit Garibaldis, der noch nicht entwaffnet habe, zu verdanken. Die „France" bestreitet ferner die Nachricht, daß Garibaldi den Krieg nach dem Orient tragen wolle. Dieser Plan sei schon längst, auf die energischen Vorstellungen Englands hin, von den Garibaldianern aufgegeben worden. (St.-A.)

Turin, 19. Aug. Garibaldi ist in Catania eingerückt, es fand kein Konflikt mit den Truppen statt. (T.d.St.-A.)

Palermo, 18. Aug. (über Turin.) Man hat noch immer Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Die königlichen Truppen stehen in überlegener Anzahl in einer Entfernung von einem halben Tag von Garibaldi, der in der Umgegend von Piazza steht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Seine Freunde rathen ihm, das Unternehmen aufzugeben und Sizilien die Schrecken eines Bürgerkrieges zu ersparen. (T. d. N.-Z.)

Neapel, 11. Aug. Messina ist auf dem Punkt, in denselben Revolutionstaumel hineingerissen zu werden wie in Palermo. Die Werbungen werden öffentlich und mit gutem Erfolg betrieben; alle Schneider sind mit dem Nähen rother Hemden beschäftigt: die Proklamationen Victor Emanuels und Cugia's wurden herabgerissen und durch den Tagesbefehl Garibaldi's ersetzt. Eine neue Geldsendung im Betrag von 250,000 Ducati ist für Garibaldi in Messina angekommen. Die Revolution schreitet fort, und ist schon jetzt viel weiter gegangen, als das Turiner Cabinet, welches dieselbe wahrscheinlich im Einverständniß mit L. Napoleon als bloße Drohung für den päpstlichen Stuhl erregte, es wünschen kann.

Rom, 19. Aug. Bei einer Audienz versicherte gestern Lavalette dem Papst im Namen des Kaisers, daß derselbe eine Invasion in das gegenwärtige päpstliche Gebiet nicht dulden werde. (T. d. N.-Z.)

Paris, 16. Aug. Man will hier Nachrichten aus Italien haben, die dem Publikum vorenthalten werden, und die Garibaldi als den Herrn der Lage im Süden schildern. Nicht weil er nicht könne, sondern weil er nicht wolle, sei er bis jetzt noch nicht im Königreich Neapel erschienen, und es sei unzweifelhaft, daß er nicht bloß dort, sondern auch in Toskana nur das Signal zu geben brauche, um eine Erhebung hervorzurufen. Viktor Emanuel sei entweder machtlos, oder einverstanden mit ihm; letzteres habe die Wahrscheinlichkeit für sich, und man spricht sogar von einem Briefe des Königs, welcher in einem italienischen Komite in Paris vorgelesen worden, und in dem geradezu eingestanden werde, daß ihm seine Proklamation von Napoleon durch Ratazzi abgenöthigt worden sei.

Paris. Nach der Deutschen Pariser Zeitung wurde kürzlich auf einer Station der großen französischen Südbahn ein Vampyr verhaftet, ein Greis von 72 Jahren, der mit einer Jungfrau allein in einem Coupe zweiter Klasse gefahren war, diese durch ein chemisches Mittel betäubt, dann an ihrem Halse eine kleine Wunde geöffnet, und daran mit seinem zahnlosen Munde gesogen hatte. Als der Zug hielt, entfernte sich der Alte, während das Mädchen erst nachgerade mit einem brennenden und stechenden Schmerze am Halse erwachte. Sie erzählte den Beamten den möglichen Zusammenhang. Der Vampyr wurde verfolgt und ergriffen. Er scheint des Glaubens gewesen zu sein, daß wenn er Jungfrauenblut trinke, er sich verjüngen könne.

Mostar. Am 11. d. M. wurden die Türken mit empfindlichen Verlusten über den Rickerfluß zurückgeschlagen, setzten jedoch die Angriffe fort. Gestern wurde lebhafter Kanonendonner bei Cettinje gehört. (Fr. Pstz.)

Warschau, 16. Aug. Gestern Abend entrann Wielopolski in den Alleen einem Mordversuch mittelst Dolchs. Sein zweiter Sohn ergriff den Thäter. Derselbe ist Lithograph und heißt Riszonka.

London. Nach dem (nicht offiziellen) Court Journal ist die Vermählung des Prinzen v. Wales mit der Prinzessin Alexandra v. Glücksburg, einer Tochter des muthmaßlichen Thronerben von Dänemark, auf nächstes Jahr festgesetzt. (St.-A.)

New-York, 7. Aug. Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und der Union ist veröffentlicht worden. Taback und Salz sind von den türkischen Einfuhr-Artikeln ausgeschlossen. Die Ausfuhr derselben aus der Türkei ist für Amerikaner zollfrei. — Die Bundestruppen haben Korinth (Mississippi) und alle Nachbarorte geräumt. Guerillabanden, 1000 Mann stark, haben die Bundestruppen aus Newark (im nordöstlichen Theil Missouris) verjagt und ihnen Waffen und Ausrüstung weggenommen. Dagegen haben die Bundestruppen bei Memphis (Tennessee) die Rebellen unter General Thompson in die Flucht geschlagen. Mac-Minneville (Tennessee) ist von Bundestruppen besetzt. Bei Columbia (Südcarolina) sind große Mengen Baumwolle verbrannt worden. — Eine Volksversammlung in Washington hat den Beschluß gefaßt, den Krieg mit Macht und mit allen durch die Kräfte des Landes gebotenen Mitteln fortzuführen, und zugleich die Truppenaushebung gebilligt. (S. M.)

Auf der Insel Neuseeland hat man einen See mit kochend heißen Quellen entdeckt. Man hat ihm den Namen Roto mahama, das heißt warmer See gegeben.

Allerlei.

— Karpfen. Vor einiger Zeit war in Berliner Zeitungen „zur Erzeugung von Karpfen — Karpfenpulver, die Schachtel zu einem Ducaten", empfohlen. Ein in Berlin anwesender Gutsbesitzer, der diese Fische gern auf seiner Besitzung einbürgern wollte, sandte seinen Diener nach der bezeichneten Adresse, erhielt aber seinen Ducaten in Begleitung eines Schreibens zurück, in welchem es hieß: „Verzeihen Sie, — es galt eine Wette. Ich hatte behauptet, daß man das Dümmste, den größten Unsinn empfehlen könnte und doch Gläubige finde. Sie sind der Sechste, welcher — Karpfenpulver haben will."

— Die Staatsschuld Oestreichs beträgt 2,360,236,856 fl. und erfordert an jährlichen Zinsen über 112 Millionen Gulden.

— Eine neue Mode in Paris, die mit wahrer Begeisterung von allen Seiten nachgeahmt wird, ist: die Hochzeiten, das heißt kirchliche Trauung, in der Mitternachtsstunde zu feiern, nachdem im Laufe des Tages die Civiltrauung vor dem Maire stattgefunden hat. Wahrscheinlich schreibt sich diese Neuerung aus der Erinnerung an die mitternächtliche Trauung Ludwigs XIV. mit der klugen Françoise Scarron her, und wie man Häubchen, Coiffuren, Mantillen, Kleider à la Maintenon hat, so will man nun auch eine Hochzeit à la Maintenon.

— Lafontaine sagte: Vertrauen ist die schönste Blüthe der Liebe; fehlt der Liebe dieses lebendige, feste, unerschütterliche Vertrauen, so ist sie wie ein schöner, starker Baum, welchem die Hauptwurzeln abgehauen sind.

— Zwei Curiositäten auf der Londoner Ausstellung. Die Curiositäten wachsen aus dem Boden hervor, und nicht die Engländer sind es, diese Curiositäten-Liebhaber, die sich auf diesem Felde am reichsten zeigen. Will man aber solche, da gehe man vorzugsweise zu den Genfern. Ihre singenden Vögelein und Spieluhren jeder Art sind wahrhafte Kunstwerke der Mathematik, und selbst die Dinge, welche wie blose Spielereien aussehen, sind Zeugnisse für die ungeheure Feinheit, für die mikroskopische Genauigkeit, mit der sie auf nützlichem Felde, zum Beispiel in der Uhrmacherei, zu arbeiten im Stande sind. Ich nenne Ihnen nur eine kleine Pistole, die nicht zweimal so groß ist, als dieser Gedankenstrich —. Ihr Lauf ist nicht zweimal so dick. Doch ist es eine vollkommene Pistole, die mit einem feinen Pulverkörnchen geladen und regelmäßig abgeschossen werden kann. Es ist wohl in mikroskopischer Arbeit noch nichts geleistet worden, was sich mit dieser Pistole vergleichen ließe. Was ihren utilitarischen Werth betrifft, wüßte ich freilich keinen andern anzugeben, als höchstens die Jagd auf gewisse unnennbare Thiere, oder ein Duell zwischen zwei Liebhabern aus der Bartolotto'schen Schauspieler-Gesellschaft.

— In England sind seit 1852 für 364 Millionen Thaler Gold- und Silbermünzen ausgeprägt worden.

— Ein eitler Dichter schrieb dem Redacteur eines belletristischen „Wochenblattes", welcher dem Gott Bachus huldigt: „Ich muß mich darüber beklagen, daß sie meine Verse verstümmelt haben." Der Redacteur las „verkümmelt" und erwiderte: „Solche Beleidigungen verbitte ich mir; erstens liebe ich den Kümmel nicht und zweitens sind Ihre Verse zu wässerig, um sie verkümmeln zu können."

— Eine sehr eitle Dame, welche sich lieber mit Literatur, als mit der Hauswirthschaft abgab, hatte einen Roman geschrieben und fragte ihren Hausarzt, ob sie wohl einen Verleger dazu finden werde. — „Unter den Buchhändlern schwerlich," erwiederte der neue Galan, „wohl aber unter den Apothekern, welche ihn sehr gut zu Schlafpulver verarbeiten können."

— Eine junge Landnymphe, welche in einem Liebhabertheater mitwirkte, verwechselte, da sie den Soufleur schlecht verstand, das Wort „Zwielicht" mit dem ihr näher liegenden „Spülicht" und sagte zum Liebhaber: „Im Spülicht hab ich Dich gesehen."

— Die Frauen sind nur aus Liebe eifersüchtig. Ja, aber aus Liebe — zur Zanksucht.

Charade.

Von den beiden ersten Silben
Spricht man in der Regel gut,
An die beiden letzten Silben
Kalt zu denken fordert Muth.
In den beiden letzten Silben
Stecken meine ersten Zwei,
Und die beiden letzten Silben
Schafft man für die Ersten neu.
Doch das Ganze kennt ihr Alle,
Einen braven Arbeitsmann,
Den auf diesem Erdenballe
Nur ein Schiff entbehren kann.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle